Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gott zum Gruß!

Visual Library

# Gott zum Gruß!

Wiederum geht ein Jahr seinem Ende zu und der Vetter vom Rhein macht sich auf den Weg, seine alten Freunde und Bekannten aufzusuchen. Er will auch für das Jahr 1908 seine Glückwünsche darbringen und Umschau halten, wie es seinen Freunden im verflossenen Jahre ergangen ist.

Der Vetter kennt schon seit vielen Jahren Wege und Stege auf dem Schwarzwald wie im Unterland, am Rhein wie am Neckar und noch ein gut Stück weiter, überall ist er zu Hause. Weil er aber einen so weiten Weg zu machen hat, muß er frühzeitig mit seiner Wanderung beginnen. Daher kommt es, daß er zu manchen schon um Mariä Geburt kommt. Um diese Zeit besucht der Vetter die Freunde in den Städten, da kommt er nie zu früh; dann geht er hinauf auf den Schwarzwald, von da ins Markgräflerland und an den Kaiserstuhl. Es ist dies keine Hintansetzung der letzteren, sondern der Kalendermann ist ein Freund vom „Neuen" und deshalb kommt er erst wieder in das Rheintal, wenn der Herbst begonnen hat; denn man soll immer das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden, sagt ein altes Sprichwort.

Auf einer solchen Wanderung erfährt der Vetter immer etwas Neues und wenn er dann heimkommt, macht er ein Geschichtlein daraus für den nächsten Kalender. So kommt es, daß er manchmal Neuigkeiten mitteilt, die er zuvor auf seinen Gängen eingesammelt hat. Die Hauptsache und besonders lehrreich für ihn ist es aber zu sehen, wie es zugeht in der Hütte des Armen, im Hause des Reichen — in Dorf und Stadt. Dabei stellt sichs heraus, daß Viele mit Wenigem zufrieden sind, während eine große Anzahl bei Vielem Unzufriedenheit zeigt.

Darum, lieber Leser, ob Du reich oder arm seiest, wünscht Dir der Vetter vom Rhein vor allem **Zufriedenheit**, aber auch **Gesundheit, Glück** und **Segen** zum Neuen Jahre.

wörtlich abgedruckt aus dem Lehrgang 1886!

## An die vier Jahreszeiten.

Wieder führt ein Jahr herauf
Seine Jahreszeiten;
Mögen sie im bunten Lauf
Gutes uns bereiten!

Frühling, laß in grünem Zelt
Vöglein wonnig brüten,
Streue über Flur und Feld
Tausend duft'ge Blüten!

Sommer, bring uns Korn und Brot,
Bind uns gold'ne Garben,
Laß in bitt'rer Hungersnot
Keine Seele darben!

Schaff, o Herbst, ins leere Faß
Einen guten Neuen,
Daß wir mit dem edlen Naß
Unser Herz erfreuen!

Schleicht der Winter dann heran
Auf beschneiten Wegen, —
Habt ihr eure Pflicht getan:
Ziehet hin im Segen!

Karl Gerok.